Besitz. **Vermögensaufstellung 31. Dezember 1912.** **Schulden.**

		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Kassenbestand						988	13
Bankguthaben						2554	50
Wertpapiere		1200	—				
	Zugang	787	45	1987	45		
	Kursverlust			127	70	1859	75
Aussenstände:	Beiträge			1216	—		
	Unterstützungskasse			100	—		
	Einbruchshilfskasse			348	85	1664	85
Mobilien				395	92		
	Abschreibung			45	92	350	—
Warenbestand						852	30
				Summa:		8269	53

	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Schulden für Waren, Drucksachen, Porto	2756	76		
„ Schulbeitrag	650	—		
„ Unterstützungskasse und Beitrag der Firma W. Knapp	500	—	3906	76
Vermögen	7358	78		
Verlust	2996	01		
verbleibt 31. Dezember 1912			4362	77
Summa:			8269	53

Soll. **Gewinn- und Verlustrechnung 31. Dezember 1912.** **Haben**

	Mk.	Pf.
Verbandstag Eisenach	1989	—
Gehälter und Auslagen für den Vorstand	2856	25
Geschäftsführung	740	—
Reiseunkosten	708	50
Schulbeitrag	1300	—
Miete	250	—
Porto	643	18
Unkosten	396	53
Prämien für Lehrlinge	286	10
Drucksachen	90	22
Kursverlust	127	70
Abschreibung auf Mobilien	45	92
Summa:	9433	40

	Mk.	Pf.
Mitgliederbeiträge	5851	05
Journalbeiträge	139	08
Zinsen	239	60
Jahrbuch	106	31
Warenüberschüsse	66	45
Prämienstiftung Firma Knapp	24	60
Rechtsschutz	10	30
Verlust	2996	01
Summa:	9433	40

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Vermögensaufstellung und Gewinn- und Verlustrechnung mit den Geschäftsbüchern und den vorhandenen Belegen bescheinigt hiermit

Halle a. S., den 28. März 1913. gez.: Ernst Scheer, öffentlich angestellter und beeidigter Bücherrevisor.

auch nur auf einem Verbandstage geschehen könne, so werde man genötigt sein, schon 1914 einen Verbandstag abzuhalten. Es wird deshalb nach längerer Aussprache beschlossen:

Im Jahre 1914 soll ein ausserordentlicher Verbandstag einberufen werden, der besonders die Wahl eines ersten Vorsitzenden, die Aenderung der Beiträge und die Organisation des Uhrmachergewerbes erledigen soll.

Eine Aenderung der Beiträge ist notwendig. Das Jahrbuch soll nicht mehr kostenlos abgegeben werden, sondern gegen eine kleine Vergütung.

4. Der Beschluss des Verbandstages, betreffend Vertrauensmänner für die Unterverbände. Dieser Punkt wird zurückgestellt mit Rücksicht auf die Einberufung eines ausserordentlichen Verbandstages.

5. Genehmigung folgender Eingaben:

a) Leihhausunwesen,
b) Grossuhrenhausieren,
c) vierjährige Lehrzeit,
d) Innungsfragen.

Die Eingaben werden von Herrn König verlesen und nach kleinen Aenderungen genehmigt. (In der heutigen Nummer sind die Eingaben betreffend vierjährige Lehrzeit und Innungsfragen veröffentlicht.)

6. Genehmigung der Satzung für die Unterstützungskasse. Von Herrn König wird der neue Entwurf verlesen. Da inzwischen gestern beschlossen wurde, die Unterstützungskasse als Unterstützungsverein in Gemeinschaft mit dem Deutschen Uhrmacherbunde zu gründen, wird die weitere Bearbeitung der Angelegenheit dem Vorstande überlassen.

7. Grossistenfrage. Es wird der Schandauer Entwurf verlesen und der im Anschluss daran geführte Briefwechsel mit dem Grossistenverband und dem Vorsitzenden des Rheinisch-Westfälischen Verbandes, Herrn Kollegen Schwank, Köln. Herr Roth gibt einen eingehenden Bericht über den Grossistenverbandstag. Er habe darauf hingewiesen, dass erst Gesetze da sein müssten, um feststellen zu können, wo Verstösse gemacht worden seien. Er habe jedoch den Eindruck erhalten, dass die Grossisten nicht geneigt seien, Verträge abzuschliessen. Herr Born rät zur Selbsthilfe. Man solle eine vertrauliche Liste über die Grossisten führen, die gegen die Interessen der Uhrmacher verstossen. Diese Liste sei allen Vereinen zugänglich zu machen.

Die Versammlung lehnt die Schandauer Beschlüsse einstimmig ab und beschliesst, eine schwarze Liste anzulegen, dabei aber die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten.

8. Gehilfenfrage. Herr Quentin beleuchtet die jetzigen Verhältnisse in der Gehilfenschaft. In besonderer Weise bespricht er die Vorteile der Einführung von Stücklöhnen. Hierüber entspinnt sich eine längere Aussprache, an der sich fast alle Herren beteiligen. Es wird beschlossen:

„Wir empfehlen den Kollegen, ihre Verhandlungen mit den Gehilfen selbst zu führen. Als beste Lösung der Gehifenfrage muss die Einführung des Stücklohnes angesehen werden."

(Ueber den Stücklohn selbst werden wir einen ausführlichen Aufsatz bringen. Die Schriftl.)

9. Meisterprüfungsordnung. Herr Roth berichtet über die von ihm ausgearbeiteten Vorschläge, die allen Herren schon vor längerer Zeit zugegangen sind. Die Versammlung ist mit den Vorschlägen einverstanden, doch sollen sie noch den Vereinigungen zur Aeusserung zugehen. (Das ist bereits durch die Veröffentlichung in der letzten Nummer geschehen.)

10. Verschiedenes. Von Berlin war telephonisch angefragt, ob noch eine Aenderung in den beschlossenen Vereinbarungen mit dem Bunde gutgeheissen werde. Die Aenderung wird abgelehnt, da dadurch in die Rechte der Innungen eingegriffen wird. — Weiter wird beschlossen, die Kasse jährlich durch einen öffentlich angestellten Bücherprüfer abschliessen und prüfen zu lassen. — Die Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes wird einstimmig ausgesprochen. Herr Rob. Koch spricht allen Herren, besonders auch Herrn Knapp und Herrn Roth, den Dank

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318544717-19130100/236